

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **37 (1985)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

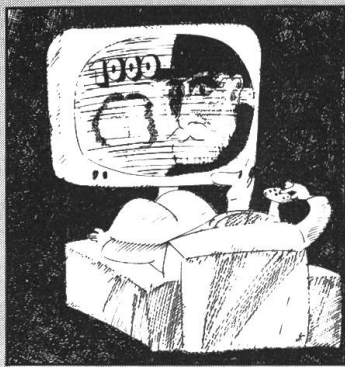
# ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 37. Jahrgang  
«Der Filmberater» 45. Jahrgang

Mit ständiger Beilage  
Kurzbesprechungen

## Titelbild



Videotex, jenes neue Medium, von dem langfristig tiefstreichende Einflüsse auf unseren Alltag erwartet werden, befindet sich kurz vor Abschluss eines Betriebsversuchs. Mit gesellschaftspolitischen und unternehmerischen Aspekten von Videotex befassen sich drei Beiträge in dieser Nummer.

Cartoons: Erich Gruber

## Vorschau Nummer 17

Filmfestival Locarno  
Neue Filme:  
Der Schüler Gerber  
King David

Nummer 16, 21. August 1985

## Inhaltsverzeichnis

### Dossier Videotex 2

- 2 Über Videotex in die Informationsgesellschaft
- 6 Warten auf den Profit
- 14 Für alles ein Ding

### Radio: 40 Jahre «Echo der Zeit» 16

- 16 Eine Sendung wird zur Institution
- 22 Flaggschiff «Echo»
- 25 Notwendige Vertiefung

### Fernsehen: 40 Jahre nach Hiroshima 27

- 27 Film als Trauerarbeit
- 28 Threads

### Film im Kino 31

- 31 Kaiser und eine Nacht

## Impressum

### Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Filmkommission  
und die Radio-Fernsehkommission

Evangelischer Mediendienst

### Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern, Telefon 031/45 32 91  
Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80  
Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/202 01 31

### Abonnementsgebühren

Fr. 48.— im Jahr, Fr. 26.— im Halbjahr (Ausland Fr. 52.—/29.—).  
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 40.—/Halbjahresabonnement Fr. 22.—, im Ausland Fr. 44.—/24.—).  
Einzelverkaufspreis Fr. 2.50

### Druck, Administration und Inseratenregie

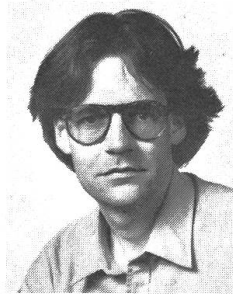
Stämpfli+Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern, Telefon 031/23 23 23, PC 30-169  
Stämpfli-Design: Arturo Andreani (Inhalt), Eugen Götz-Gee (Umschlag)

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 37. Jahrgang  
«Der Filmberater» 45. Jahrgang

Mit ständiger Beilage  
Kurzbesprechungen

**Liebe Leserin  
Lieber Leser**



Dem Medium Videotex war eine euphorische Entwicklung verheissen. 1981 noch prophezeite die PTT für 1990 260 000 Teilnehmer. Hochglanz-Prospekte von Videotex-Promotoren preisen das Neue Medium als «das universelle Medium für jedermann» oder gar als «den Anschluss an die neue Zeit». Mittlerweile gibt man sich innerhalb der Branche freilich reservierter. Die Zahlen werden laufend nach unten korrigiert. Zu den ernüchterndsten Ergebnissen kam eine Umfrage, welche ein St. Galler Forschungsinstitut bei rund 100 Experten durchführte: Sie rechnen für 1990 mit 16 000 und erst für die Jahrtausendwende mit 100 000 Anschlüssen, wobei der Anteil der Privathaushalte bloss 20 beziehungsweise 30 Prozent ausmacht.

Zur Zeit herrscht bei der PTT Torschlusspanik. 1982 wurde die (erwartete) Zahl der Anschlüsse am Betriebsversuch auf 3000 beschränkt, und die PTT versprachen, 2000 Teilnehmer in eine repräsentative Begleituntersuchung einzubeziehen. Doch Mitte 1985, also gegen Ende des Betriebsversuches, dürften bloss 1600 Teilnehmer an das Medium der Zukunft angeschlossen sein. Anhand der Teilnehmerlisten der PTT errechnete Jürg Frischknecht, dass allein rund 500 Anschlüsse auf Informationsanbieter sowie weitere 150 auf den TV-Fachhandel entfallen. Bestenfalls kann so von 1000 Benützern die Rede sein. Über 80 Prozent der Teilnehmer wurden in der Deutschschweiz angeschlossen. In der welschen Schweiz und im Tessin findet Videotex also praktisch nicht statt. Mindestens in den ersten Phasen seiner Marktdurchdringung wird Videotex zudem ein Geschäfts- und Elitemedium sein, dessen Verbreitung sich vorläufig vor allem auf städtische Agglomerationen beschränkt.

Die schleppende Entwicklung von Videotex bietet allerdings wenig Grund für Schadenfreude. Schon gar nicht soll damit das Dösen der Medienpolitik in diesem Bereich gerechtfertigt werden. Videotex litt unter ein paar Kinderkrankheiten, die jedoch sein Wachstum nicht mehr lange beeinträchtigen dürften: geschönte, zweckoptimistische Prognosen; noch zu teure Endgeräte; Lieferungsverzögerungen bei der Hardware; nur beschränkt internationale Kompatibilität; Zurückhaltung der Informationsanbieter, für ein kleines Publikum teure Programme zu produzieren. Schliesslich haben die PTT und die Wirtschaft sich mit grossen Summen an Videotex beteiligt. Gemäss verschiedener Schätzungen dürften sie dabei rund 100 Millionen Franken investiert haben, davon allein die PTT 20 Millionen (ohne Personal- und Marketingkosten). Sie werden darauf bedacht sein, dass sich das investierte Geld schon bald lohnen wird.

Der nur zum Teil aussagekräftige Betriebsversuch geht diesen Herbst zu Ende. An einen allfälligen Abbruch denkt heute bei den PTT niemand ernsthaft. Bereits den Betriebsversuch fasste der öffentliche Betrieb als «wissenschaftlich begleitete Markteinführung auf, die Entscheidungsgrundlagen darüber liefern soll, welchem Bedürfnis Videotex entspricht und ob Massnahmen für die Einführung als öffentlicher Dienst vorzusehen wären». Über eine entsprechende rechtliche Regelung kann sich diesen Herbst die politisch informierte Öffentlichkeit äussern. Die Vernehmlassung zum Entwurf einer Videotex-Verordnung bietet eine späte und vielleicht letzte Möglichkeit, wenigstens die problematischen Auswirkungen von Videotex auf breiter Basis öffentlich zu diskutieren und entsprechende politische Regelungen durchzusetzen. Doch die beschränkte Chance der Bürger, sich in ihre Angelegenheit einzumischen, muss ergriffen werden.

Mit freundlichen Grüssen

*Matthias Loretan*